

INHALT

EINLEITUNG	2
LEITBILD DES JOHANN-CONRAD-SCHLAUN-GYMNASIUMS	2
SCHULINTERNE KONZEPTE UND VEREINBARUNGEN FÜR SCHUL- UND ARBEITSFELDER	2
Fachcurricula	2
Englisch.....	2
Französisch.....	4
Deutsch.....	6
Latein	7
Chemie	8
Physik.....	9
Biologie.....	11
Mathematik	12
Erdkunde.....	13
Politik/Wirtschaft Politik.....	14
Sozialwissenschaften.....	15
Geschichte.....	16
Katholische Religion.....	17
Evangelische Religion.....	18
Kunst.....	22
Musik	23
Sport.....	24
Fächerübergreifendes Arbeiten	27
Erste-Hilfe-Konzept.....	27
Medienschulung	27
Stufenkonzepte	28
Erprobungsstufe	28
Mittelstufe	28
Oberstufe.....	29
Fahrtenprogramm	30
Förderkonzept.....	31
Konzepte für Bereiche des Schullebens.....	32
Arbeitsgemeinschaften	32
Offene Ganztagsbetreuung.....	32
AQuA Schlaun	33
Theater am Schlaun.....	33
Musik am Schlaun.....	33
Sport am Schlaun	33
Schulfest am Schlaun	33
Hilfsprojekte.....	34
Schülervertretung	34
ARBEITSPLAN FÜR DAS SCHULJAHR 2008/2009	34

EINLEITUNG

Leitbild des Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasiums

„Bei uns hat Zukunft Tradition“

Wir, das Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium, begleiten und unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler fachlich, methodisch und erzieherisch gemäß der Richtlinien und Lehrplänen des Landes NRW und bereiten sie so auf das Abitur und das Studium vor. Unser Ziel ist es, Wissen und Werte zu vermitteln und so die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit zu fördern.

Um dieses Ziel effektiv zu erreichen, setzen wir traditionell auf eine enge Kommunikation zwischen Lehrern, Schülern und Eltern in einem Klima gegenseitiger Wertschätzung. Diese Gemeinschaft ermöglicht eine intensive Beratung für jede Schülerin und jeden Schüler in allen schulischen Belangen. Sie ist aber auch der Garant für die Entwicklung innovativer Konzepte, die ein Lernen in Ruhe, ohne Zeitdruck und mit Freude gewährleisten. Erprobtes und Bewährtes wird so fortgeführt, während der Blick offen bleibt für zukunftsweisende Verbesserungen, die nicht selten „Schule machen“, zum Beispiel die vorgezogene zweite Fremdsprache oder die 90-Minuten-Unterrichtseinheit.

Über die enge Gemeinschaft von Lehrern, Schülern und Eltern hinaus legen wir großen Wert auf die Zusammenarbeit mit unseren außerschulischen Partnern. Dank unserer Lage im Herzen der Stadt Münster pflegen wir hervorragende Kontakte zur hiesigen Kultur und Wirtschaft. Die Kontakte zu anderen Bildungseinrichtungen der Stadt erlauben es uns, den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium ebenso fließend zu gestalten wie den Übergang zur Universität.

Diese Grundsätze werden in unserem Schulprogramm konkretisiert.

Schulinterne Konzepte und Vereinbarungen für Schul- und Arbeitsfelder

Fachcurricula

Englisch

JgSt.	Inhalte	Kompetenzen
5	Familien- und Schulleben in England – Traditionen kennen lernen und über die eigene Lebenswelt sprechen Grammatik: erste sprachliche Grundstrukturen lernen und anwenden (insbs. present tenses, simple past)	- reden und schreiben zu den Themen Geld, Uhrzeit, Zahlen, Tiere, Hobbies - Personen- und Wegbeschreibung machen - einem kurzen Text gezielt Informationen entnehmen: scanning, skimming - notizengestütztes Sprechen, mindmapping Besonderheiten: Hörverständnisübungen, songs and poems, szenisches Spiel
6	Unterschiedliche Regionen und Städte in England; Ferien, Taschengeld, Kleidung, Tiere Grammatik:	- reden und schreiben zu den Themen: Wetter, Ferien, Bild- und Ortsbeschreibung, Gefühle, Sach- und Personenvergleich, Telefongespräche, Zukunft -Präsentationstechniken, note-taking, Wörterbuch-

	Vertiefung und Erweiterung der sprachlichen Grundstrukturen (going to-future, will-future, present perfect, past progressive, conditional sentences I and II, adjective and adverb, relative clauses)	arbeit, multiple-choice Aufgaben - Besonderheiten: songs and poems (audio-visueller Text) Easingwold-Austausch (auch für SchülerInnen der JgSt. 7)
7	Jugendinteressen: Musik, Sport, Zeitschriften; London als multikulturelle Metropole, Orkney Island, Kanada Grammatik: - neue Strukturen (revision of tenses, past perfect, passive, indirect speech, reflexive pronouns)	- reden und schreiben zu den Themen: Leben in einer Großstadt, Freizeitaktivitäten, kulturspezifische Besonderheiten, die eigene Meinung ausdrücken - Berichte schreiben <i>Besonderheiten:</i> internet research
8	Regionen und Geschichte der USA; Amerikanisches Leben und Traditionen Grammatik: neue Strukturen (Besonderheiten des amerikanischen Englisch, definite/indefinite article, conditional sentences III)	- reden und schreiben zu den Themen: Natur und Umwelt, Regionen, Geschichte und Traditionen der USA - argumentative Texte verstehen und verfassen, Texte strukturieren und zusammenfassen - Mediationstechnik anwenden lernen - extensives Lesen <i>Besonderheiten:</i> USA-Projekt
9	Jugendliche heute; (Yorkshire), Irland, Australien; Berufe und Bewerbung; Bürgerrechte, Medien Grammatik: neue Strukturen (defining vs. non-defining relative clauses, participles, gerund)	- reden und schreiben zu den Themen: kulturspezifische Merkmale anderer englischsprachiger Länder, Bewerbungen, Bürgerrechte <i>Besonderheiten:</i> Projekt zu einem der Länder, Lesen einer Ganzschrift
10	Typische Probleme von Jugendlichen Generationen-konflikt, Berufsfindung	- Einführung in die Textanalyse - Techniken der Roman- und Filmanalyse - Präsentationskompetenz
11	American Dream, Shakespeare, soziale und politische Probleme in UK, Monarchie	- politische Reden analysieren und halten - Techniken der Dramen-, Film- und Gedichtanalyse - Filmkritik verfassen - Grundzüge des elisabethanischen Englisch kennen lernen - selektieren und bewerten von Internetquellen <i>Besonderheiten:</i> European work experience, Internetrecherche. Projekte zum Studientag (LK)
12	Utopien und Dystopien, Globalisierung, Indien	- Romananalyse - Zeitungskommentare analysieren und verfassen - Indian English als eine Varietät des Englischen kennen lernen <i>Besonderheiten:</i> Internetrecherche

Französisch

Jgst.	Inhalte	Kompetenzen (Schwerpunkt je Inhalt)
6	1. Band: das Leben in Paris. Grammatik: Artikel, présent, futur composé, Verneinung, Possessivbegleiter, Uhrzeit, Zahlen bis 100, Adjektive	Bewältigung einfacher alltäglicher Gesprächssituationen: Familie, Schule, Freunde, Freizeit <i>Besonderheiten:</i> Bildfolien, CD, szenisches Spiel, singen, begleitende Lese- und Hörverstehensübungen für die DELF - Prüfung
7	2. Band: Beispiel Toulouse- das Leben in der Provinz Grammatik passé composé, Verben auf –ir, reflexive Verben, unregelmäßige Verben, Objektpronomen, Zahlen bis 1000, Ordnungszahlen Relativsätze, Pronomen, Teilungsartikel	Gefühle ausdrücken, seine Meinung äußern, Personenbeschreibung, Wetter, über Vergangenes berichten, Brief schreiben <i>Besonderheiten:</i> s. JgSt.6, Verfeinerung der kommunikativen Fähigkeiten, des Hör- und Leseverstehens, Fördern und Fordern: 1 Stunde zusätzlicher Unterricht pro Woche während des gesamten Schuljahres
8	3. Band: das Leben in verschiedenen Gegenden Frankreichs; Migrationsproblematik; franz. Schulsystem Grammatik imparfait, futur simple, plus-que- parfait, ind. Rede und Frage	Argumentieren, Stellung nehmen, begründen, kritisieren <i>Besonderheiten:</i> s. JgSt. 6 u. 7, selektives Hörverstehen, unbekannte Wörter erschließen , Fördern und Fordern: 1 Stunde zusätzlicher Unterricht pro Woche während des ersten Halbjahres; Austausch
9	4. Band: verschiedene Textgattungen, Vergleich deutscher/franz. Lebensweise; Francophonie Grammatik Subjonctif, Konditionalsätze	Verfassen eines Lebenslaufs, offizieller Briefe; extensives Lesen, über Filme sprechen <i>Besonderheiten:</i> Filmeinsatz, Internetrecherchen, Wiederholung und Vertiefung; Globalverständnis; Vorbereiten und Ablegen der DELF-Prüfung; Austausch
10	Erwachsenwerden :	Textanalyse und Gedichtinterpretation; Präsentationstechniken

11	<p>1. Réalité et fiction: - Paris ≠ Province</p> <p>2. Points chauds de la société française (I) : - La culture banlieue</p> <p>1. Points chauds de la société française (II) : - L'immigration</p> <p>2. Existence humaine et style de vie : Problèmes existentiels de l'homme moderne</p>	<p>- Probleme der frz. Gesellschaft; Gegensatz Paris – Provinz</p> <p>- Auseinandersetzung mit der Philosophie des Existenzialismus</p> <p>Analyse eines Romans und eines Theaterstücks</p> <p>Sachtexte, Zeitungsartikel; Gedichte, Bilder, Chansons und Gedichte zu den Themen „Brennpunkte“ und „Paris“</p> <p>- Roman: Tahar Ben Jelloun, Les raisins de la galère, Theaterstück: Sartre, Huis Clos</p>
12	<p>1. La France et l'Allemagne: vers un avenir commun en Europe: - Occupation et Résistance</p> <p>2. La France et l'Allemagne: - moteurs de l'Europe</p> <p>1. La Provence: - beauté, diversité et problèmes d'une région à facettes multiples</p>	<p>- Filmanalyse; Einsicht in die Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen</p> <p>- Politische Reden und Sachtexte analysieren:</p> <p>- Politische Reden</p> <p>- Zeitungsartikel, Sachtexte</p> <p>- ausgewählte Chansons und Gedichte zum Thema „Provence“</p> <p>Film: Louis Malle, Au revoir les enfants</p>

Deutsch

JgSt.	Inhalte	Kompetenzen (Schwerpunkte)
5	<p>unsere neue Schule Beobachten / Beschreiben Diskussion Jugendbuch Märchen Erkundung unserer Bibliothek und der Stadtbücherei Sprachspiele</p>	<p>geordnet, anschaulich und lebendig erzählen Personen, Gegenstände, Vorgänge beschreiben eigene Meinung mit Argumenten begründen erste Analyse einer literarischen Ganzschrift Aufbau u. Wirkungsweise erkennen Informationsquellen nutzen Grammatikalische Grundstrukturen vertiefen</p>
	Projekte: Gruselbuch erstellen; Märchenprojekt	
6	<p>Jugendroman Diskussion Gedichte Sachtexte Fabeln Theater</p>	<p>Textaussagen markieren und gliedern Appellative Texte verfassen Gedichte gestaltend vortragen Informationen entnehmen und vortragen eigene Texte planen und ihre Wirkung erproben eigene Texte planen und ihre Wirkung erproben</p>
	Projekte: Originalschauplätze erkunden (fächerübergreifend mit Geschichte und Latein mit Fahrt nach Xanten); Vorlesewettbewerb	
7	<p>Werbung untersuchen Literarische Figuren Andere Kulturen Technische Vorgänge Balladen</p>	<p>Intention, Gestaltung, Wirkung bewerten Entwicklung von Figuren erfassen, Text gliedern Informationen recherchieren und ordnen Diskontinuierliche Texte untersuchen Merkmale und Funktionen</p>
	Projekte: kulturelle Hintergründe unserer Mitschüler (fächerübergreifend) Vorbereitung der Inhalte und Methoden der Lernstandserhebungen	
8	<p>Szenisches Spiel Bericht Argumentation Drama Schülermagazin Gedichte Kurzgeschichten</p>	<p>Texte umwandeln und präsentieren Informationen mediengestützt präsentieren Sachverhalte untersuchen und bewerten Dramenbegriffe u. Rollenbiographien erarbeiten Schreibprozesse Selbständig gestalten Gestaltungsmittel erfassen u. gattungsspezifische Merkmale erkennen</p>
9	<p>Lebenslauf/Bewerbung Alltagskonflikte Motivgleiche lyrische Texte Medien Epische Texte Dramatische Texte Sprachreflexion</p>	<p>Standardisierte Texte verfassen Erörtern und argumentieren Texte formal und sprachlich analysieren Informationen u. Meinungsbildung untersuchen Längere epische Texte interpretieren Gestaltend arbeiten, prozesshaft schreiben Exzerpieren und Sprachentwicklung reflektieren</p>
	Berufsorientierung: Lebensläufe, Bewerbungsschreiben, Praktikumsbericht Vorbereitung der Inhalte und Methoden der zentralen Prüfungen	
	<p>jahrgangsstufenübergreifende Besonderheiten: Teilnahme an Schreibwettbewerben (Jahrgangsstufen 5 bis 12) Kooperation mit dem Theaterjugendring (Jahrgangsstufen 8 bis 12) Zeitungsprojekte (Jahrgangsstufe 8 u. a.) Sinnvolle Nutzung moderner Medien (alle Jahrgangsstufen)</p>	

Latein

Jgst.	Inhalte	Kompetenzen (Schwerpunkt je Inhalt)
6	<p>Spracherwerbsphase</p> <p>Themen: Leben in der Großstadt Rom; Gladiatoren; von Troja nach Rom; Fabel; Persönlichkeiten wie Cincinnatus und Caesar</p> <p>Grammatik: a-/o-Deklinationen: alle Kasus; Satzglieder; a-/e-Konjugation, esse, posse, ire: Präsens, Imperativ, Perfekt, Imperfekt, Futur; Haupt- und Gliedsätze; Präpositionen; Personal-/Possessivpronomen; AcI</p>	<p>Erlernen von sprachlichen Strukturen, Formen und Grundvokabular</p> <p>Einblick in die römische Lebenswirklichkeit</p> <p>Wortschatz von 400 – 450 Wörtern; Vokabeln nach Deklinationen und Genus einordnen; Erkennen von Wortblöcken /KNG-Kongruenz, Satzglieder</p> <p>Kulturkompetenz</p>
7	<p>Themen: Griechische Sagen; Götter; Begegnungen im Norden; Nero, Kleopatra u.a. bedeutende Personen</p> <p>Grammatik: Konsonantische/i-Konjugation; Aktiv und Passiv; Plusquamperfekt; Partizipien: participium coniunctum, ablativus absolutus; Demonstrativpronomen; Konjunktiv</p>	<p>Erkennen von p.c. und abl. abs., angemessene Wiedergabe unter Berücksichtigung des Zeitverhältnisses; Erkennen von Haupt- und Nebensätzen</p> <p>Historisches und philosophisches Bewusstsein</p>

*Im Lateinlehrgang L6 wird die Anwartschaft auf das Latinum erworben, wenn im Halbjahr 10.2 der Kurs mit mindestens ausreichenden Leistungen abgeschlossen wird.

In den jetzigen Jahrgangsstufen 7 und 8 (G 8) wird in der Spracherwerbsphase noch mit dem Lehrbuch *Lumina* gearbeitet. (siehe G 9)

Chemie

JgSt	Inhalte	Kompetenzen
7	<p>Sicherheitsbestimmungen Stoffe und ihre Eigenschaften mit Einführung der Dichte</p> <p>Einfaches Kugelteilchenmodell als Erklärung für den Stoffaufbau</p> <p>Aggregatzustände</p> <p>Reinstoffe und Gemische</p> <p>Trennverfahren - Elemente und chemische Verbindungen</p> <p>Einfache chemische Reaktionen (Verbren-</p>	<p>Phänomene und Vorgänge beobachten, beschreiben und erklären</p> <p>Verlauf und Ergebnis der Arbeit angemessen dokumentieren und präsentieren</p> <p>Chemisches und naturwissenschaftliches Wissen zum Bewerten von Chancen und Risiken ausgewählter Technologien nutzen</p> <p>Bewerten und Anwenden von Sicherheitsmaßnahmen bei Experimenten und</p>

	<p>nungsreaktionen) Aufstellen von Reaktionsschemata in Wort-schreibweise Einfacher (sauerstoffbezogener) Redox-begriff Wasser – ein bedeutender Stoff fächerübergreifend: Teilchenmodell (Phy-sik); Oxidation (Biologie) Möglicher Medieneinsatz: Internetrecher-che; Powerpoint-Präsentation; Recherche in der Stadtbibliothek Münster</p>	<p>im Alltag</p>
8	<p>Kennzeichen chemischer Reaktionen Chemische Grundgesetze und Formelbegriff (Herleiten bzw. Bestätigung einer Formel) Reaktionsgleichungen in Formelschreibwei-se Ausgewählte Hauptgruppen (Alkalimetalle, Halogene etc.) Atombau und Periodensystem der Elemente fächerübergreifend: Bruchrechnung (Ma-thematik); Proportionale Zuordnungen, Dreisatz (Mathematik)</p>	<p>Hypothesen aufstellen, geeignete Experi-mente zur Überprüfung planen, durchfüh-ren und sie unter Rückbezug auf die Hypothesen auswerten Die Anwendbarkeit eines Modells beurtei-len, z. B. dass bei einer chemischen Reak-tion die Atome erhalten bleiben Verwendung der chemischen Fachsprache</p>
9	<p>Bindungsmodell der Ionenbindung Elektro-nenübertragungsreaktionen Bindungsmodell der Elektronenpaarbindung Saure und alkalische Lösungen (Neutralisa-tion/Salzbildungsreaktion) Organische Chemie fächerübergreifend: alkoholische Gärung (Biologie); möglicher Medieneinsatz: Er-stellung von Diagrammen mit Excel</p>	<p>Ähnlichkeiten und Unterschiede analysie-ren z. B. bei Protonen- und Elektronenübertragungen Daten angemessen veranschaulichen Darstellungen in Medien hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit prüfen</p>
10	<p>Reaktionsfolge aus der org. Chemie Ein technischer Prozess, MWG, Ammoni-aksynthese Stoffkreislauf in der Natur und Umwelt</p>	<p>Da für das Abitur nach 8 Jahren keine neuen Lehrpläne herausgegeben wurden, werden die alten Curricula um ein Jahr vorgezogen. Aus dem o.g. werden auch keine Kompetenzen definiert.</p>
11	<p>Gewinnung, Speicherung und Nutzung e-lektr. Energie in der Chemie Reaktionswege zur Herstellung von Stoffen in der Chemie Analytische Verfahren zur Konzentrations-bestimmung</p>	<p>s.o.</p>
12	<p>Das aromatische System: Aromaten Farbstoffe und Farbigkeit Natürliche und synthetische Werkstoffe, Textilfasern</p>	<p>s.o.</p>

Physik

Erläuterung: Da wir im Fach Physik noch auf zusätzliche, angekündigte Informationen seitens des Schulministeriums warten, hat die Fachkonferenz Physik noch nicht getagt. Eine hausinterne Schwerpunktbildung und Kompetenzzuordnung steht also noch aus. Einziger Bezug für die SI sind derzeit daher nur die im Kernlehrplan ausgewiesenen Inhaltsfelder und deren fachliche Kontexte.

JgSt	Inhaltsfelder	Fachliche Kontexte
5/6	<p>Elektrizität Sicherer Umgang mit Elektrizität, Stromkreise; UND-, ODER- und Wechselschaltung, Dauer- und Elektromagnete, Wärmewirkung des elektrischen Stroms, Einführung des Begriffs der Energie</p> <p>Temperatur und Energie Thermometer, Volumen- und Längenänderung bei Temperaturänderung, Aggregatzustände (Teilchenmodell) Energieübergang zwischen Körpern verschiedener Temperatur Sonnenstand</p>	<p>Elektrizität im Alltag Schülerinnen und Schüler experimentieren mit einfachen Stromkreisen u.a. des eigenen Fahrrades Was der Strom im Alltag alles kann Messgeräte erweitern die Wahrnehmung</p> <p>Sonne – Temperatur – Jahreszeiten Was sich mit der Temperatur alles ändert Leben bei verschiedenen Temperaturen Die Sonne – unsere wichtigste Energiequelle</p>
7/9	<p>Das Licht und der Schall Licht und Sehen, Lichtquellen und Lichtempfänger, geradlinige Ausbreitung des Lichts, Schatten, Mondphasen Schallquellen und Schallempfänger, Reflexion, Spiegel Schallausbreitung, Tonhöhe und Lautstärke</p> <p>Optische Instrumente, Farbzerlegung des Lichts Aufbau und Bildentstehung beim Auge – Funktion der Augenlinse Lupe als Sehhilfe, Fernrohr Brechung, Reflexion, Totalreflexion und Lichtleiter Zusammensetzung des weißen Lichts</p> <p>Elektrizität Einführung von Stromstärke und Ladung, Eigenschaften von Ladung, elektrische</p>	<p>Sehen und Hören Sicher im Straßenverkehr Sonnen- und Mondfinsternis Physik und Musik</p> <p>Optik hilft dem Auge auf die Sprünge</p> <p>Mit optischen Instrumenten „Unsichtbares“ sichtbar gemacht Lichtleiter in Medizin und Technik Die Welt der Farben Die ganz großen Sehhilfen: Teleskope und Spektrometer</p> <p>Elektrizität – messen, verstehen, anwenden Elektroinstallationen und Sicherheit im Haus Autoelektrik</p>

	<p>Quelle und elektrischer Verbraucher Unterscheidung und Messung von Spannungen und Stromstärken, Spannungen und Stromstärken bei Reihen- und Parallelschaltungen elektrischer Widerstand, Ohm'sches Gesetz</p> <p>Kraft, Druck, mechanische und innere Energie Geschwindigkeit, Kraft als vektorielle Größe, Zusammenwirken von Kräften, Gewichtskraft und Masse, Hebel und Flaschenzug, mechanische Arbeit und Energie, Energieerhaltung Druck, Auftrieb in Flüssigkeiten</p>	<p>Hybridantrieb</p> <p>Werkzeuge und Maschinen erleichtern die Arbeit Einfache Maschinen: Kleine Kräfte, lange Wege 100 m in 10 Sekunden (Physik und Sport) Anwendungen der Hydraulik Tauchen in Natur und Technik</p>
Diff 9	<p>Radioaktivität und Kernenergie Aufbau der Atome, ionisierende Strahlung (Arten, Reichweiten, Zerfallsreihen, Halbwertszeit) Strahlennutzen, Strahlenschäden und Strahlenschutz Kernspaltung Nutzen und Risiken der Kernenergie</p> <p>Energie, Leistung, Wirkungsgrad Energie und Leistung in Mechanik, Elektrizität und Wärmelehre Aufbau und Funktionsweise eines Kraftwerkes regenerative Energieanlagen Energieumwandlungsprozesse, Elektromotor und Generator, Wirkungsgrad Erhaltung und Umwandlung von Energie</p> <p>Computer-Technologie verstehen aus der Sicht der Mathematik und Physik</p>	<p>Radioaktivität und Kernenergie– Grundlagen, Anwendungen und Verantwortung Radioaktivität und Kernenergie – Nutzen und Gefahren Strahlendiagnostik und Strahlentherapie Kernkraftwerke und Fusionsreaktoren</p> <p>Effiziente Energienutzung: eine wichtige Zukunftsaufgabe der Physik Strom für zu Hause Das Blockheizkraftwerk Energiesparhaus Verkehrssysteme und Energieeinsatz</p>

Biologie

JgSt.	Inhalte	Kompetenzen
5	<p>Blütenpflanzen Tiere in ihren Lebensräumen Wirbeltiere und Wirbellose Nutzpflanzen und Nutztiere Biotop- und Artenschutz Ernährung, Verdauung, Ausscheidung, Bewegungssystem, Atmung, Blutkreislauf</p>	<p>Phänomene und Vorgänge beobachten, beschreiben, unterscheiden und erklären qualitative und quantitative Experimente durchführen und protokollieren Ergebnisse dokumentieren und präsentieren Daten und Informationen beurteilen und bewerten</p>

	Suchtprophylaxe fächerübergreifend: Chemie: Protokollführung, Nährstoffnachweise; möglicher Medieneinsatz: Präsentationen	
8	Erkundung und Beschreibung eines Biotops Nahrungsnetz Biotopschutz Fossilien, Evolution der Wirbeltiere und des Menschen Nervensystem Krankheitserreger des Menschen und ihre Abwehr fächerübergreifend: Geschichte: Pest	Phänomene und Vorgänge beobachten und beschreiben Austausch über gesellschafts- und alltagsrelevante biologische Erkenntnisse in angemessener Fachsprache
9	Hormone, Regelkreise Vererbung, Fortpflanzung des Menschen gesundheitsbewusste Ernährung Gefahren von Drogen fächerübergreifend: Expertenvorträge Religion, Deutsch: Liebe und Partnerschaft erprobungsstufenübergreifend: Don't start - be smart	Regelkreis auf die Blutzuckerregulation anwenden Verhütungsmittel kennen und beurteilen Konsequenzen des Drogenkonsums erkennen und bewerten

Mathematik

JgSt.	Inhalte	Kompetenzen (Schwerpunkt je Inhalt)
5/6	Arithmetik/Algebra ganze Zahlen/ rationale Zahlen Zahlen: darstellen, ordnen, vergleichen, runden einfache Brüche, einfache Dezimalzahlen und Größen. Funktionen Wir erkunden Muster und Abhängigkeiten.	Für alle Themenbereiche: - die Wiedergabe der Lerninhalte mit eigenen Worten. - das Arbeiten im Team. - das Erfassen, Erkunden und Lösen von Problemen - das Vorstellen eigener Lösungswege und die kritische Reflexion darüber.
	Geometrie Figuren in Ebenen und im Raum, insbesondere Rechtecke und Quader, Kreise und Winkel Stochastik Datenerfassung und Darstellung in unterschiedlichen Diagrammformen, Interpretation	

7/8	<p>Arithmetik/Algebra Prozentrechnung, Zinsen</p> <p>Reelle Zahlen Darstellung von rationalen und irrationalen Zahlen und Rechnung mit ihnen.</p>	<p>Für alle Themenbereiche: s.o. außerdem:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung mathematischen Wissens und mathematischer Symbole für Begründungen und Argumentationsketten. - Übersetzen von Realsituationen in mathematische Modelle und umgekehrt. - Vergleichen und Bewerten
	<p>Funktionen Zuordnungen/Funktionen Gesetzmäßigkeiten bei Zuordnungen, graphische Darstellung von Zuordnungen und Funktionen, proportionale und antiproportionale Funktionen. Erstellen von Wertetabellen, Graphen und Termen, einfache quadratische Funktionen, deren Zeichnung und Termaufstellung</p>	
	<p>Geometrie Figuren in Ebenen und im Raum, insbesondere Dreiecke, Vierecke, Kreise, Kreisteile, Prismen und Zylinder.</p>	
	<p>Stochastik Wahrscheinlichkeiten Laplace – Wahrscheinlichkeiten, Baumdiagramme und Anwendung von Summen- und Pfadregel möglicher Medieneinsatz: Tabellenkalkulation</p>	<ul style="list-style-type: none"> - kritische Analyse statistischer Darstellungen und Erkennen von Manipulationen. - Nutzung von Wahrscheinlichkeiten zur Beurteilung von Chancen und Risiken.

Erdkunde

JgSt.	Inhalte	Kompetenzen
5	Wir erkunden die Erde Leben in Stadt und Land, Exkursion (z.B. Stadtgang, Bauernhof) Arbeit und Versorgung in Agrar- und Industrieräumen Freizeit und Tourismus	Orientierung im Gelände; Arbeit: Atlas, Maßstab; Google Earth anwenden; Auswertung: Tabellen, Bilder, Diagramme
7	Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen Gunst- und Ungunsträume (Landwirtschaft) Gefährdung / Erhaltung: Lebensräume	Tabellen und Diagramme; WebGis untersuchen; Projektarbeit; Internetrecherche; Präsentation
8.2	Weltbevölkerung und Folgen Räumliche Disparitäten (Herausforderung) Exkursion (z.B. Ruhrgebiet)	Bev.-Pyramide auswerten; Präsentation Internetrecherche; Kartenskizze anfertigen
9	Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen Strukturwandel: Ruhrgebiet Europa: Einheit und Vielfalt Global Cities Raumanalyse	Erweiterung: WebGis; Betriebserkundung; Strukturdiagramme; Kartierung; Befragen und Zählen
10	Landschaftszonen Klima- und Vegetationszonen Ökologische Probleme anthropogene Einwirkungen / Folgen Raumnutzungskonflikte (Tourismus)	Materialauswertung; Interpretation thematischer und topographischer Karten; Internetrecherche; Referate;
11	Landschaftszonen Klima- und Vegetationszonen Ökologische Probleme anthropogene Einwirkungen / Folgen Raumnutzungskonflikte (Tourismus)	Internetrecherche; Karteninterpretation; Projektarbeit; Referat; Facharbeit; Planung und Durchführung: Exkursion
12	Nahrungsmittelproduktion u. Bevölkerung wirtschaftsräuml. Strukturen u. Prozesse Wirtschaftsstandort: Deutschland Global Player / Tertiärisierung Globale Beziehungen und Betrachtungen Problemorientierte Raumanalyse: China, aufstrebende Wirtschaftsmacht Strukturen und Prozesse im städt. Raum Metropolisierung u. Marginalisierung Prozesse u. Probleme Raumwirksamkeit: politische Strukturen Raumordnung und -planung in Deutschland Europa: auf dem Weg zur Integration	siehe 11

Politik/Wirtschaft Politik

Die Schüler und Schülerinnen erwerben „politische und wirtschaftliche Mündigkeit“ sowie „Demokratie- und Politikbewusstsein“ durch folgende fachspezifische Kompetenzen, die in den Inhaltsfeldern integriert sind: Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz, Handlungskompetenz

JgSt.	Inhalte	Kompetenzen (Schwerpunkte)
5	Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie Bedürfnisse und Märkte Globalisierung Soziale Gruppen in Deutschland Immer nur Handy und PC? Freizeit und Freizeitgestaltung	Schule mitgestalten; Informationen aus Sachtexten entnehmen, präsentieren Nachrichtensendungen analysieren Planspiel durchführen, Experten befragen Umgang mit Karikaturen, Fallanalyse, Rollenspiel mit Zahlenangaben umgehen; Schaubilder und Statistiken beschreiben und auswerten; Informationen recherchieren u. präsentieren
8	Grundfragen der Politik und der Demokratie Grundlagen der Wirtschaft umweltgerechtes Handeln Identität und Lebensgestaltung die Medien in Politik u. Gesellschaft	politisch argumentieren (Pro- und Contra-Debatte), Arbeitsergebnisse präsentieren Experten befragen Informationen recherchieren u. präsentieren computergestützte Statistikprogramme anwenden
	Projekt: Medienprodukte entwickeln	
9	Demokratie und Rechtsstaat Soziale Marktwirtschaft Sozialstaat und Sozialpolitik Identität und Lebensgestaltung Internationale Politik (Europa) Zukunft von Arbeit und Beruf	Internetauftritte von Parteien analysieren und vergleichen; Texte analysieren Fallstudien auswerten; Planspiele durchführen; empirische Daten (Tabellen, Statistiken, Soziogramme) analysieren argumentieren in Podiumsdiskussionen Texte analysieren; Informationen recherchieren und präsentieren produktorientiertes Gestalten und Präsentieren
	Besonderheit: Berufswahl und Berufswegplanung; Teilnahme am Berufspraktikum	

Anmerkung:

Der Fachlehrer/die Fachlehrerin hat die Möglichkeit, über die im Curriculum festgelegten Themen hinaus Freiräume für die Behandlung von „aktuellen Situationen, Problemen und Konflikten aus Wirtschaft, Gesellschaft und politischer Öffentlichkeit und von aktuellen Interessen von Schülerinnen und Schülern“ zu beanspruchen.

Sozialwissenschaften

JgSt.	Inhalte	Kompetenzen
11	Marktwirtschaft: Produktion, Konsum und Verteilung	<ul style="list-style-type: none"> - Unterscheidung von deskriptiven und präskriptiven Aussagen - Unterscheidung von Mikro- und Makroperspektive, - Erklärungswert von Modellen - Erstellen und Auswerten von Statistiken. - Empirische Methoden kennen und anwenden - Beobachtung, Interview, Umfrage, Experiment - Auswertung erhobener Daten (ggf. mit Hilfe des Computers) - Organigramm erstellen
	Individuum, Gruppen und Institutionen	Fachbegriffe der Politikwissenschaft <ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit Theorien, - Prämissen erkennen, - konkurrierende Ansätze benennen
	Politische Strukturen und Prozesse in der BRD	Analyse von Zielbeziehungen <ul style="list-style-type: none"> - Hypothesenbildung, - normative Implikationen und historische Bedingtheit von ökonomischen Theorien - Unterschiede zwischen natur- und sozial- wissenschaftlichen Theorien - Ideologiekritik
	Wirtschaftspolitik	<ul style="list-style-type: none"> - Definitionsprobleme von Soziallagen - Idealtypen - Grenzen von empirischer Fundierung, - Perspektivität und Wertbezogenheit von gesamtgesellschaftlichen Theorien kennen lernen gegensätzliche Theorieansätze und deren Erkenntniswert bewerten
12	Gesellschaftsstrukturen und sozialer Wandel Politische Strukturen und Prozesse Globale Strukturen und Prozesse	Interdisziplinärer Zugriff

Geschichte

JgSt.	Inhalte	Kompetenzen
6	Einführung in das Fach Geschichte Unseren Vorfahren auf der Spur Ägypten – eine frühe Hochkultur Die Lebenswelt der griechischen Polis Das antike Rom: Vom Stadtstaat zum Weltreich Was Menschen im Altertum voneinander wussten Europäisches Mittelalter Exkursion: Museumsbesuch (z.B. Xanten)	Zeitleisten erstellen Interviews führen Sachtexte, Karten, Schaubilder lesen, verstehen und wiedergeben Systematische Erschließung und Auswertung von Bild- und Textquellen Mit Karteikarten einen kurzen Vortrag halten Ein Urteil entwickeln
7/8.1	Was Menschen im Mittelalter voneinander wussten Neue Welten und neue Horizonte Absolutismus und Französische Revolution Deutschland nimmt Gestalt an Die Industrialisierung und ihre Folgen Vom Imperialismus in den Ersten Weltkrieg Pilotprojekt Museum: absolutistisches Herrscherbild (z.B. Herrscherbildnis Ludwigs XIV. mit Herrscherbildern der Region) Landesmuseum: Klosterworkshop	Bild- und Textquellen analysieren und interpretieren Historische Urteile verstehen und vergleichen Sachtexte, Karten, Schaubilder, Statistiken und Diagramme auswerten und interpretieren Informationen aus dem Internet beschaffen und bewerten Kurzvorträge erarbeiten und mit Powerpoint vorstellen Streitgespräche führen und auswerten Plakate und Schaubilder erstellen
9	Neue weltpolitische Koordinaten Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg Neuordnungen der Welt und Situation Deutschlands Was Menschen früher voneinander wussten und heute voneinander wissen Besuch der Villa ten Hompel Vorbereitung auf die Recherchetätigkeit in der Oberstufe in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek und Stadtarchiv	Werden mit Erscheinen des Lehrwerks nachgeliefert
8.1 Diff.	Teilnahme an Wettbewerben bzw. Realisierung von Ausstellungen Besuch versch. Archive und Museen	vertiefte Kenntnis fachspezifischer Methoden
8.2	Stadtgeschichte am Beispiel Münsters	
10.1	Das antike Griechenland – Renaissance – Aufklärung	
10.2	Französische und Russische Revolution	
11	Das „lange“ 19. Jahrhundert: Nationalstaatsgedanke und Nationalismus in Europa Reichsgründung von oben: Deutschland	

	1870/71 Zweite Industrielle Revolution und imperialistische Expansion 1880 – 1914
12	Das „kurze“ 20. Jahrhundert: Der Erste Weltkrieg (Ursachen und Ausbruch) Zweiter Weltkrieg und Völkermord an den europäischen Juden Deutschland und Europa nach dem Zweiten Weltkrieg Epochenjahr 1989

Katholische Religion

JgSt.	Inhalte und Kompetenzen
5/6	<ul style="list-style-type: none"> - Wie Kinder leben - Die Bibel als Heilige Schrift - Grundlagen der Geschichte Israels - Jesus in seiner Zeit und Umwelt - Christentum: Die ersten 100 Jahre - Die Pfarrgemeinde im Jahreskreis - Gebet als „sprechender Glaube“ - Frühe Kirchenarchitektur - Das Gute und das Böse - Der Islam <p>Besuch des Bibelmuseums Besuch des Domes</p>
7/8	<ul style="list-style-type: none"> - Die Synoptische Frage - Jesus Christus: Lehre und Leben - Kirche im Mittelalter - Kirchenarchitektur von Gotik bis Barock <p>Besuch einer gotischen Kirche</p> <ul style="list-style-type: none"> - Liturgie – gemeinsame Feier des Glaubens <p>Freundschaft und Liebe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Prinzip Verantwortung <p>Projektarbeit: Suchtprävention Sekten und Esoterik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tod und Sterben - Die Reformation - Das Judentum <p>Besuch der Synagoge</p>
9	<ul style="list-style-type: none"> - Schöpfungsberichte <p>z.T. in Zusammenarbeit mit Fach Biologie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kirche in der modernen Welt - Jugend, Zeitgeist und Religion <p>Besuch bei AIDS-Hilfe und Pro Familia</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ethische Probleme - Hinduismus und Buddhismus

Evangelische Religion

JgSt.	Thema und Inhalte (Besonderheiten)	Intentionen	Leitlinien
5	Abrahams Aufbruch	Der Start an einer neuen Schule erfordert eine Neupositionierung in vielfältiger Hinsicht. Die SuS sollen in diesem Kontext in Auseinandersetzung mit der Gestalt des Abraham den Aufbruch als Chance begreifen.	1. Gott suchen – Gott erfahren. 6. Aus Hoffnung leben
	Freundschaft: Wer bin ich, was will ich, was ist mir wichtig? Wie gestalte ich Beziehungen zu anderen Menschen? Mit wem bin ich befreundet, was trägt, was verzeiht Freundschaft? Wo ist ihre Grenze? <i>Verknüpfung mit dem Thema ‚Lüge und Wahrheit‘ / 10 Gebote.</i>	Auf dem Hintergrund der Tatsache, dass die neue Lebenssituation Gymnasium zur Aufnahme neuer Beziehungen zwingt, sollen die SuS lernen, eigene Wünsche und Bedürfnisse zu verbalisieren und Strategien erlernen, diese mit den Bedürfnissen der anderen abzustimmen.	
	Der biblische Glaube an Gott den Schöpfer – Umgang mit der Schöpfung heute: Vieles ist uns anvertraut – das bedeutet: Wir sind nicht nur uns selbst verantwortlich. Wie gehen wir mit dieser Verantwortung um?	Die SuS lernen am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählung, dass ihnen die jeweilige Umwelt, in der sie sich bewegen, geschenkt ist und sie daher für deren Bewahrung persönlich verantwortlich sind.	4. In der Schöpfung mit der Schöpfung leben 5. Als Ebenbild Gottes handeln
	Bibel	Die SuS lernen den Aufbau der Bibel kennen und können Bibelstellen nachschlagen.	
	König David – sein Lebensweg und unsere Wege <i>David sollte in der 5 oder der 6 wenigstens kurz behandelt werden.</i>	Ein Lebensweg im Angesicht Gottes kennt Brüche, Höhen und Tiefen wie jeder andere Lebensweg auch. Menschen, die ihn gehen, sind gut <i>und</i> böse. Und trotzdem lässt er sich lesen als getragen und geleitet.	1. Gott suchen – Gott erfahren 3. Wirklichkeit deuten – prophetisch reden und handeln
	Abschied und Tod – Miki und Shiro <i>Erarbeitung anhand der Lektüre von ‚Shiro und Miki‘ und dem Film ‚Leb wohl, lieber Dachs‘</i>	Die SuS lernen, die durch einen Tod ausgelösten Emotionen zu benennen und Trauern(den) zu begegnen. Sie lernen Rituale des Umgangs mit der Situation ‚Tod‘ kennen.	6. Aus Hoffnung leben

	<p>Psalmen – Sprache des Vertrauens und der Angst</p>	<p>SuS lernen an biblischen Bildern, Angst in Worte zu fassen und entdecken das Vertrauen als Antwort auf die Angst.</p>	
6	<p>Jesus in seiner Zeit und Beispiele heutiger Nachfolge Soziale, politische und geografische Situation Israels zur Zeit Jesu; Judentum zur Zeit Jesu und heute; Lebensdaten Jesu; Schwerpunkt der Botschaft Wie Menschen heute gemäß Jesu Botschaft leben Ganzlektüre: Julius und Benjamin oder Freiarbeitsmaterialien. <i>Beschäftigung mit dem Judentum heute => Besuch der Synagoge. Jahrgangsbegleitend: Geheimakte Jesus – Biblisches Adventure Game.</i></p>	<p>Die SuS lernen die Person Jesu und seine Botschaft auf dem Hintergrund der damaligen Zeitumstände kennen und können (anhand biografischer Beispiele) benennen, wie ein Leben in der Nachfolge Jesu heute aussehen kann.</p>	<p>2. Jesus in seiner Botschaft begegnen 8. Wege nach Jerusalem gehen</p>
	<p>Religiöse Feste <i>Die religiösen Feste werden zu passender Zeit im Jahresverlauf in unterschiedlichen Jahrgangsstufen vertiefend thematisiert.</i></p>	<p>Die SuS können die zentralen religiösen Feste von Judentum, Christentum und Islam in ihrem inneren Zusammenhang benennen.</p>	
	<p>Kirche damals und heute Die ersten Gemeinden, Ausbreitung des Christentums, Verfolgungssituation – Entwicklung hin zur Staatsreligion (mit Chancen und Risiken) – Gemeinde heute (volkskirchliche Situation). <i>Kann verknüpft werden mit dem Thema ‚Märtyrer‘. Ggf. Kooperation mit dem Fach Geschichte!</i></p>	<p>Die SuS können auf dem Hintergrund der Kenntnis der frühen Kirche die besondere Herausforderung benennen, als einzelne und in Gemeinschaft heute Glauben zu leben.</p>	<p>7. Kirche als Gemeinschaft erfahren – um Kirche streiten</p>
7	<p>Luther Evangelisch – Katholisch</p>	<p>Die SuS erkennen durch die Auseinandersetzung mit der Reformation die dahinter liegenden ge-</p>	<p>7. Kirche als Gemeinschaft erfahren – um Kirche streiten</p>

	<p>Luthers Biografie – geschichtliche Einordnung – Rechtfertigungslehre – Reformationstag. ggf. Kooperation mit dem Fach Geschichte! (Film ‚Martin Luther‘) Kirchenbesuch Projekt zum Reformationstag.</p>	<p>meinsamen Wurzeln der christlichen Kirchen – und zugleich den spezifischen Charakter der reformatorischen Kirchen (‚Kirche der Freiheit‘). Sie können daraus die Sinnhaftigkeit und Chance des ökumenischen Miteinanders ableiten.</p>	<p>1. Gott suchen – Gott erfahren</p>
	<p>Aberglaube</p>	<p>Worauf Menschen ihr Vertrauen setzen – und wie weit es trägt.</p>	<p>1. Gott suchen – Gott erfahren.</p>
	<p>Amos (oder einer der anderen alttestamentlichen Schriftpropheten) – Gesellschaftskritik damals und heute <i>Eigene Erfahrungen sammeln mit ‚unerklärlichen‘ Phänomenen und Techniken des ‚Voraussehens‘.</i></p>	<p>Die SuS ordnen Propheten ein als Menschen, die durch ihren religiösen Hintergrund die sozialen Brüche ihrer Wirklichkeit erkennen, mögliche Folgen antizipieren und den Mut zur Kritik haben. Sie können dadurch prophetisches Handeln bis in die Gegenwart hinein erkennen.</p>	<p>3. Wirklichkeit deuten – prophetisch reden und handeln 4. In der Schöpfung mit der Schöpfung leben</p>
8	<p>Die Bibel</p>	<p>Die SuS lernen die Entstehungsgeschichte der Bibel das ihr innewohnende Spannungsfeld von göttlicher Wahrheit und menschlicher Erfahrung kennen und erwerben damit das Problembewusstsein und Verständnis für historisch-kritische Interpretation.</p>	
	<p>Einsatz für Menschen am Rande der Gesellschaft <i>Persönliches Gespräch mit einem ehemaligen Obdachlosen.</i></p>	<p>Die SuS setzen sich mit der differenzierten sozialen Wirklichkeit in Deutschland auseinander (Armut und Reichtum, Behinderung o.ä.). Sie erkennen, dass auf dem Hintergrund biblischer Traditionen die Übernahme von Verantwortung notwendig ist – und wie diese heute konkret aussehen kann.</p>	<p>5. Als Ebenbild Gottes handeln</p>
	<p>Die Bergpredigt und ihre gegenwärtige Wirkkraft am Beispiel des Umgangs mit Konflikten und Gewalt <i>Verknüpfung mit dem Streitschlichtermodell der eigenen Schule.</i></p>	<p>Die SuS reflektieren und erweitern ihr Handlungsrepertoire in Konflikten, begreifen die Gewaltfreiheit Jesu als aktive Handlungsstrategie zur Konfliktbearbeitung und konkretisieren diese an Persönlichkeiten wie Gandhi.</p>	<p>2. Jesus in seiner Botschaft begegnen 6. Aus Hoffnung leben</p>
	<p>Sekten</p>		

9	Kirche im Nationalsozialismus	Ggf. Kooperation mit dem Fach Geschichte.	7. Kirche als Gemeinschaft erfahren – um Kirche streiten
	Liebe und Sexualität	Ggf. Kooperation mit dem Fach Biologie.	5. Als Ebenbild Gottes handeln
	Islam	Die SuS lernen den Islam als Religion in seinen vielfältigen Facetten in Abgrenzung zum militanten Islamismus kennen und können durch einen Vergleich mit dem christlichen Glauben die zentralen Inhalte und Ausdrucksformen dieser beiden Religionen benennen.	
	Jerusalem – Stadt der Religionen	Anhand des Ortes Jerusalem als Fokusionsort der drei abrahamitischen Weltreligionen werden Stationen religiösen Lernens der Sekundarstufe I zusammengeführt und gebündelt. <i>Glaubensbücher in den Religionen</i>	8. Wege nach Jerusalem gehen 6. Aus Hoffnung leben

Kunst

Wir möchten die künstlerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler ab der 5. Klasse intensiv fördern. Dies beinhaltet eine Förderung der handwerklichen Fähigkeiten und eine feinmotorische Sensibilisierung. Besonders wichtig ist es uns dabei, die ursprüngliche subjektiv-expressive Ausdrucksweise der Schüler zu erhalten bzw. zu fördern. Nur so können sie auch später die Kunst als Ausdrucksmittel nutzen und Moderne Kunst verstehen und akzeptieren

Jgst./ Halbj.	Inhalte	Kompetenzen
5.1	Farbe: Grundlagen der Farblehre, Farbfamilien und Farbspektrum Selbstständiges Rahmen und Ausstellen der eigenen Werke	Farben sehen, ordnen, empfinden, beschreiben, mischen, herstellen – Grundbegriffe der Farbenlehre, Eigenschaften und psychologische Wirkung von Farbe spielerisch-experimentell erfassen und praktisch umsetzen
5.2	Farbkontraste Option: 4stündiges Malfest	s. 5.1 und großflächiges Malen / Gemeinschaftsbilder
6.1	Auseinandersetzung mit Kunstwerken als Originale Museum als Freizeitangebot Museumsführerschein	Bilder genießen, beschreiben, erleben, untersuchen, Bildwelten weiterführen und Ideen für eigene Bilder sammeln – unterschiedliche Zugänge zur Museumswelt erfahren
6.2	Grafik: Linie, Schwarz-Weiß-Fläche, Figur-Grund-Beziehungen	Zeichnen mit Tusche und Feder: Strukturen erkennen, weiterführen und selbst entwickeln/ Spaltschnitt: Komponieren von Schwarz-Weiß-Flächen
7.1	Tonrelief und Tonplastik, Gips (Masken), Papier und Pappmachee, plastisches und skulpturales Arbeiten Gemeinschaftsplastik	Formen fühlen, verwandeln, montieren
8.2	Plastische Zeichnung, Licht und Schatten, Oberflächenstrukturen, Sachzeichnen(Botanischer Garten, Schloss, Promenade)	Genauer hinsehen und täuschend echt zeichnen – Körperliche Gegenstände in ihrer Form und Struktur erkunden und mit Bleistift, Kohle/ Rötel und verschiedenfarbigen Untergründen umsetzen
9.1	Selbstporträt, Fotosequenzen oder Comics zum Thema „Selbstverwandlung“ Proportionen des Gesichts /	Sich selbst unter die Lupe nehmen – Wahrnehmung der eigenen Person in emotionaler oder distanzierter Form künstlerisch ausdrücken / Erweitern mimischer und gestischer Ausdrucksmittel
9.2	Räumliches Zeichnen: Fluchtpunktperspektive und Bewegungssillusion	Räume erkunden, Räume spüren, Räume malen – Erfassen von Enge und Weite, grundlegende Mittel zur bildnerischen Wiedergabe von Raumillusionen erkennen und anwenden
10.1	Grafik: Linie, Struktur und Fläche als Ausdrucksmittel / Grundlagen der Bildbeschreibung und formalen Analyse	Wahrnehmen und Entwickeln von Formqualität als bildbestimmendes Mittel / Systematik der Bildbeschreibung erlernen und kompositorische Merkmale vergleichen
10.2	Farbe: differenzierte Farblehre und Grundlagen psychologischer Farbwirkungen Freiluftmalerei	Entscheidungen zu Farbe und Komposition: Auswählen und Anwenden verschiedener künstlerischer Mittel entsprechend der individuellen Gestaltungsabsicht
11.1	Kunstgeschichtlicher Längs-	Klassische Bildmotive auf die eigene Lebenswirklichkeit ü-

	schnitt zu einem Bildmotiv und dessen malerische Realisierung (Porträt, Landschaft, Stilleben) Ausstellungsbesuche	bertragen und individuelle Bildgestaltungen entwickeln / differenziertes Erlernen der werkimmanenten Analyse und Interpretation
11.2	Aufbruch in die Klassische Moderne Besuch des Jahresrundgangs der Kunstakademie, Ausstellung in der Schulgalerie	Projektartiges Arbeiten: Individuelle Auseinandersetzung mit abstrakten Begriffen unter Anwendung zeitgenössischer künstlerischer Ausdrucksmittel (Film, Fotografie, Installation,...)
12.1	Plastik: Skulptur, Plastik, Objekt, Montage, Installation (Ytong-Skulptur) Arbeiten im Bildhaueratelier	Beschreiben und Analysieren plastischer Kunstwerke / Erlernen plastischer Arbeitstechniken und Entwicklung individueller Gestaltungsprozesse (Papier, Draht, Ton, Ytong) z.B. Kissen aus Stein
12.2	Abstraktion: Beziehung zwischen Biografie und Werk eines Einzelkünstlers	Theoretisches und praktisches Nachvollziehen von Abstraktionsprozessen

Musik

JgSt.	Inhalte	Kompetenzen (Schwerpunkt je Inhalt)
5/6	Noten- und Pausenwerte, Takt, Rhythmus, Puls und Metrum Violin- und Bassschlüssel Dur- und Moll-Tonleiter Tempo- und Lautstärkebezeichnungen Intervalle Klänge und Geräusche/ Einführung in die Instrumentenkunde Musik in biographischen Zusammenhängen (z.B. Bach, Mozart) Musik und ihre Wirkung in Verbindung mit Außermusikalischem (z. B. Saint-Saens: Karneval der Tiere) Singen/Stimmbildung Keyboardspiel Rhythmusinstrumente	Noten lesen und in Musik umsetzen Erkennen, wie sich Musik mit Außermusikalischem, (Sprache, Bild, Bewegung) Musik verschiedener Epochen kennen lernen und wieder erkennen Klangeigenschaften benennen
7/8	Rhythmen (Erweiterung) Systematisierung und Erweiterung der Dur- und Moll-Tonleitern Akkorde Instrumentenkunde: Instrumente der Rockmusik/ Instrumente anderer Musikkulturen Gestaltungsprinzipien von musikalischen Formen Musik in der Werbung Stile der Rock- und Popmusik (z.B.	Elementare Gestaltungsprinzipien und Ausdrucksgesetzen der Musik anwenden können Produktion, Verbreitung und Gebrauch von Musik verschiedener Art kennen musikalische Fachsprache anwenden

	Blues, Rock'n' Roll, Rock, Soul, Reggae, Hip Hop), Komponisten in ihrer Zeit Singen/Stimmbildung Keyboardspiel Rhythmusinstrumente Mindmaps zu Komponisten und Stilen der Musik	
--	---	--

Sport

JgSt.	Inhalte	Kompetenzen (Schwerpunkt je Inhalt)
5/6	<p>Körperwahrnehmung Spielenachmittag für die Jahrgangsstufe 5 Kleine Spiele</p> <p>Leichtathletik, Grundausbildung im Laufen, Springen, Werfen, Sommersportfest / Bundesjugendspiele; Schlaunlauf</p> <p>Schwimmen, Brust-/Kraulschwimmen, Wasserspringen, Tauchen, Retten</p> <p>Geräteturnen, Akrobatik fächerübergreifend mit Musik/Kunst</p> <p>Gymnastik/Tanz</p> <p>Sportspiele: Basketball, Tischtennis, Volleyball, auch Fußball, Hockey oder Handball Basistechniken im Spiel 3 gegen 3 im VB AG: Tischtennis, Klettern Teilnahme an Stadtmeisterschaften</p> <p>Ringens und Kämpfen</p>	<p>balancieren können; aufmerksam werden für Atem und Puls, sich entspannen</p> <p>Spielideen entwickeln und verändern</p> <p>Bewegungstechniken erlernen</p> <p>Schwimmtechniken erlernen und anwenden</p> <p>vielfältig an Geräten turnen; Kunststücke präsentieren</p> <p>einfache Tanzformen beherrschen; Kunststücke mit dem Seil turnen</p> <p>technische Grundlagen erlernen; kooperativ spielen in und mit Regelstrukturen</p> <p>koordinative Fähigkeiten im Spiel miteinander schulen</p> <p>spielerisch kleine Kämpfe durchführen</p>
7/8	<p>Körperbildung</p> <p>Kleine Spiele Schlaun-Olympiade</p> <p>Leichtathletik</p> <p>Geräteturnen Bewegungsverbindungen; Gymnastik/Tanz, Jonglage. Koopera-</p>	<p>sich selbständig aufwärmen können; auf die Körperhaltung achten mit vorgegebenen Materialien ein Spiel erfinden</p> <p>gemeinsam einen Mehrkampf entwickeln und durchführen gemeinsam turnen; aktuelle Tanzformen (Hip-Hop, Rock'n'Roll); mit Handgeräten gestalten;</p>

	<p>tion mit der TG - Münster</p> <p>Sportspiele: Basketball, Tischtennis, Badminton, auch Fußball, Hockey oder Handball</p> <p>Im Absprache mit den SuS werden inhaltliche Schwerpunkte gesetzt</p>	<p>taktisches Handeln verstehen und umsetzen</p> <p>technische Grundlagen differenziert im Spiel gegeneinander erlernen</p> <p>koordinative Fähigkeiten im Spiel miteinander schulen</p> <p>Fairness im Zweikampf beherrschen</p>
9	<p>Ringen und Kämpfen, Körperbildung</p> <p>Kleine Spiele</p> <p>Leichtathletik: Laufen</p> <p>Geräteturnen Gymnastik/Tanz</p> <p>Sportspiele: Tischtennis, Basketball, Volleyball, auch Hockey, Fußball</p> <p>Hinführung zum Spiel 4 gegen 4 im VB</p>	<p>Fitness u. Kraft trainieren u. verbessern können</p> <p>Spiele ohne Grenzen / einen Spielnachmittag entwerfen und umsetzen</p> <p>ausdauernd laufen können</p> <p>einen eigenen Turnwettkampf entwickeln und durchführen</p> <p>Rock'n'Roll: Bewegungsfolgen tanzen können;</p> <p>Step-Aerobic: eine Choreographie entwickeln</p> <p>im Wettkampf taktisch spielen;</p> <p>gruppentaktisch handeln; ein Turnier organisieren und leiten können (BB)</p>
10/11/12	<p>Ringen und Kämpfen</p> <p>Leichtathletik</p> <p>Schwimmen Tauchen, Wasserspringen und Wasserball Turnen, Alternatives Turnen, z.B. in Gerätelandschaften; Partner- und Gruppeturnen</p> <p>Gymnastik/Tanz, rhythmische Sportgymnastik; Fitnessgymnastik, Tänze, Pantomime, Jonglage</p> <p>Sportspiele</p> <p>Gleiten, Fahren, Rollen</p>	<p>verschiedene Zweikampfsportarten kennen lernen</p> <p>Bewegungstechniken in ausgewählten leichtathletischen Disziplinen verbessern; Setzen individueller Ziele setzen im Ausdauerlauf, Gesundheitsfördernde Aspekte kennen; leichtathletisch wettkämpfen können</p> <p>vielfältige Schwimmtechniken erlernen</p> <p>Bewegungserfahrungen im normgebundenen Turnen sammeln;</p> <p>Bewegungsgestaltung beherrschen</p> <p>Taktische Handlungsmöglichkeiten in den Mannschafts- und Partnersportarten anwenden und kennen, Sportspielvarianten organisieren und spielen</p> <p>Bewegungserfahrungen beim Rudern oder Inline skaten sammeln</p>

	Zweikampf, Fechten, Judo	Grundtechniken beherrschen
--	--------------------------	----------------------------

Der Vertretungsunterricht im Fach Sport darf nur durch Kollegen mit der Fakultas Sport erteilt werden. Kann nicht dies durch die Vertretungsbereitschaft der Kollegen gewährleistet werden, so wird Unterricht durch die Fachlehrer der jeweiligen Klasse erteilt.

Fächerübergreifendes Arbeiten

Erste-Hilfe-Konzept

Bei uns am Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium wird Sicherheit groß geschrieben.

Alle Schülerinnen und Schüler werden einmal im Schuljahr vom DRK in den Lebensrettenden Sofortmaßnahmen ausgebildet. Dabei erhalten die Klassen 5 bis 7 zunächst eine altersgemäße Basisausbildung, die Klassen 8 bis 11 erwerben den „klassischen“ Erste-Hilfe-Schein. Desweiteren besteht die Möglichkeit, diesen um einen Sanitätskurs im Umfang von zwei Tagen zu erweitern.

Da diese Maßnahme jedes Jahr stattfindet, werden die erworbenen Kenntnisse innerhalb der Schullaufbahn mehrfach aufgefrischt und so auf hohem Niveau gefestigt.

Kosten fallen bei diesen Maßnahmen in nur sehr geringem Umfang an (Klassen 5 bis 7 einmalig 10,- €; Klassen 8 bis 10 einmalig 20,- €. Der Sanitätskurs ist kostenfrei.).

So sind alle Schülerinnen und Schüler in Lage, im Falle eines (Un-)Falles, schnell und kompetent zu helfen. Unterstützt werden die Ersthelfer durch die Schulsanitäter, die insbesondere bei Schulsportfesten etc. einen festen Sanitätsdienst mit entsprechender Ausrüstung bereitstellen und auch die Erste-Hilfe-Ausrüstung der Schule regelmäßig kontrollieren und warten.

Dieses Konzept hat auch noch einen angenehmen Nebeneffekt: Der Erste-Hilfe-Schein kann selbstverständlich für den Erwerb eines Führerscheins o.Ä. eingesetzt werden. Die Gesamtkosten der schulischen Erste-Hilfe-Ausbildung entsprechen denen eines extern erworbenen Schein, garantieren aber eine wesentlich größere Kompetenz.

Medienschulung

Einsatz der Software 'Excel' und 'Powerpoint', 'Word'; und Internet Explorer („Internet“), und Einführung in die Programme bzw. Fortführung der Kenntnisse

Klasse	Fach	Software	Unterrichtsbezug
5.1 & 5.2	Bio	PPT (Internet, Word)	gelenkte Recherche: Säugetiere Menschenkunde ⇒ Referate
5/6	Physik	PPT (Internet, Word)	gelenkte Recherche: Energieerzeugung Energieversorgung ⇒ Referate, Protokolle
6.1	Bio	PPT (Internet, Word, Bildbearbeitung)	gelenkte Recherche: Informationsverarbeitung, Sinnesleistungen des Menschen ⇒ Referate, Protokolle
8.1	Physik	Excel	einfache Säulen- und Tortendiagramme Kräfte, Geschwindigkeiten Summe, Mittelwerte

7.1 7.2	Chemie	PPT (Internet, Word)	Protokolle Referate stoffbezogene Recherchen
8.1 & 8.2	Bio	PPT, Excel (Internet, Word)	Ökologie
8.1	Che	Excel	Ableiten einer Verhältnisformel aus von Schülern gewonnenen Daten
9.1	Bio	PPT	Genetik
9	Physik	Excel	gleichförmige Bewegung
9	Mathe	Excel	Exponentialfunktionen Körpervoluminaberechnung

Stufenkonzepte

Erprobungsstufe

Für die Erprobungsstufe haben wir uns das Ziel gesetzt, unsere Schüler besonders sorgfältig zu betreuen und zu beobachten, damit der Einstieg in die gymnasiale Laufbahn gelingt. Dazu gehören insbesondere Elemente des Forderns und Förderns sowie die sorgfältige Hinführung zu ganzheitlichem und eigenständigem Lernen. Dazu dient auch das 90-Minuten-Modell, das verschiedene Lehr- und Lernformen innerhalb einer Unterrichtsstunde ermöglicht.

Zu den besonderen Angeboten für die Erprobungsstufe gehört außerdem die umfassende Unterstufenbibliothek.

Um eine schnelle Integration der neuen Schüler in die Schulgemeinschaft zu gewährleisten, werden allen fünften Klassen drei bis vier Klassenpaten aus den zehnten Klassen zur Seite gestellt, welche die Klassen nach Möglichkeit bei allen schulischen und außerschulischen Veranstaltungen begleiten und den Schülern als zusätzliche Ansprechpartner im Schulleben zur Seite stehen.

Darüber hinaus fördern wir soziales Miteinander durch einen Kennenlern-Nachmittag, eine Kennenlern-Fahrt mit Übernachtung und (fächerübergreifende) Projektarbeit.

Zusätzlich legen wir großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus, um eine intensive pädagogische Beratung auf allen Ebenen zu gewährleisten und gemeinsam unseren Schülern und ihren individuellen Fähigkeiten gerecht zu werden.

Für die Schüler der Erprobungsstufe bieten wir eine Übermittagsbetreuung [Verlinkung zum offenen Ganztage] von 13.00- 16.30 Uhr an, die sich aus den Elementen Mittagessen [Verlinkung mit Groth], Hausaufgabenbetreuung und AG-Programm zusammensetzt. Dies erfolgt zum Teil in Kooperation mit der Jugendkunstschule Kreativhaus [Verlinkung Kreativhaus].

Mittelstufe

Unterricht und Erziehung in der Mittelstufe

Innerhalb des achtjährigen gymnasialen Bildungsgangs stellt die Mittelstufe mit den Klassen 7 bis 9 das Bindeglied zwischen der Erprobungsstufe und der Oberstufe dar. Mit der Verset-

zung in die Klasse 7 wird den Schülern bescheinigt, dass sie für den Bildungsgang des Gymnasiums und damit zum Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife geeignet erscheinen.

Nach der Übergangsphase der Jahrgangsstufen 5 und 6 treten jetzt die Besonderheiten der Schulform Gymnasium noch deutlicher hervor. Dies zeigt sich in der höheren Zahl von Unterrichtsfächern, in der Bedeutung des fremdsprachlichen und naturwissenschaftlichen Unterrichts innerhalb der Stundentafel und darin, dass der Unterricht in allen Fächern zunehmend wissenschaftspropädeutisch ausgerichtet ist. Das an unserer Schule eingeführte Doppelstunden-Modell trägt in besonderer Weise dazu bei. Neben der Möglichkeit zur Binnendifferenzierung und zum Wechsel von Unterrichtsformen in einer längeren Einheit führen das Lernen in Ruhe, die Beschränkung auf drei oder vier Fächer pro Tag und der flexible Einsatz der kleinen Pause zu einer Entspannung der Unterrichtssituation und zu einer höheren Lernprogression.

Im Differenzierungsbereich der Klassen 8 und 9 nutzt unsere Schule die Chance zur Profilbildung und bietet neben der dritten Fremdsprache je eine Fächerkombination aus dem mathematisch-naturwissenschaftlichen bzw. gesellschaftswissenschaftlichen Bereich zur Wahl an. Während sich hier Fächer übergreifender Unterricht seit vielen Jahren bewährt hat, findet im Rahmen des Klassenunterrichts verstärkt Projektunterricht statt. Die Anleitung zum selbständigen Lernen spielt in der Mittelstufe eine wesentliche Rolle; spezielle Arbeitstechniken und –methoden sind einzelnen Fächern zugeordnet. Dazu gehört auch die systematische Medien-erziehung.

Den spezifischen pädagogischen und erzieherischen Herausforderungen der Pubertät wird in der Mittelstufenarbeit besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Am Schlaun-Gymnasium geschieht dies unter anderem durch Klassenprojekte, z.B. „Selbstbewusstsein stärken“ in der Jahrgangsstufe 7 oder 8. In der Mittelstufe wird eine Fächer übergreifende Unterrichtsphase zur Drogenprophylaxe durchgeführt, verbunden mit Informationsveranstaltungen für die Eltern. Dem gleichen Ziel dient auch die Klassenfahrt in der Jahrgangsstufe 7 nach deren pädagogische Schwerpunkte Förderung der Gemeinschaft, Stärkung der Persönlichkeit und Umwelterziehung sind. In einem weiteren Projekt werden Schülerinnen und Schüler in die Erste Hilfe eingeführt.

Im Bereich der pädagogischen Arbeit innerhalb der Mittelstufe spielen auch die Arbeitsgemeinschaften eine besondere Rolle. Das Schlaun-Gymnasium bietet seit vielen Jahren ein breites Angebot in den Bereichen Sport, Kunst/Musik, Sprachen und Naturwissenschaften an. Das Angebot richtet sich zu einem großen Teil an die Schüler der Mittelstufe. Durch die Gelegenheit zu besonderen Leistungen wird in diesen zusätzlichen Unterrichtsveranstaltungen die Stärkung des Selbstbewusstseins gefördert, ebenso kann bei der gemeinsamen Arbeit in Schwerpunkten des eigenen Interesses die Teamfähigkeit unterstützt und auch der Schulmüdigkeit entgegengewirkt werden. In dem Zusammenhang sei auf die zahlreichen Bundes- und Landessiege des Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasiums bei den jeweiligen Regionalwettbewerben „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“ in den letzten zwanzig Jahren hingewiesen. Auch im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich entwickelt sich eine Wettbewerbs-tradition. Schülerinnen und Schüler des Schlaun-Gymnasiums nehmen am Geschichtswettbewerb, am Bundeswettbewerb für politische Bildung und am Wettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“ teil.

Oberstufe

Ausprobieren – Konzentrieren – Qualifizieren

Die Oberstufe umfasst drei Schuljahre und unterscheidet sich von der Sekundarstufe I durch folgende Merkmale:

- Aufhebung der Klassengemeinschaft – stattdessen wechselnde Kursgruppen (und -räume)
- keine Klassenlehrer, stattdessen Tutoren (in einem Leistungskurs)
- Unterscheidung in Grund- und Leistungskurse
- Individuelle Schwerpunktsetzung durch Wahlmöglichkeiten der Grund- und Leistungskurse

- individuelle Stundenpläne und Schullaufbahnen
- festgelegte Klausurenpläne
- Wegfall der Versetzung in den Jahrgangsstufen 12 und 13, dafür Möglichkeit der freiwilligen Wiederholung

Das gegenwärtig gültige Modell der Oberstufe sieht eine Aufgliederung in drei Phasen vor:

Einführungsphase – Jahrgangsstufe 11: Fachliche Orientierung - Laufbahnplanung

In der Jahrgangsstufe 11 wird nur in dreistündigen Grundkursen unterrichtet. Hier bietet sich die Möglichkeit, Fächer und Fähigkeiten auszuprobieren, um die weitere Schullaufbahn sinnvoll planen zu können. Gemeinsame Veranstaltungen

- Haus Neuland (Bielefeld): In der Hälfte des Schuljahres fährt die Jahrgangsstufe unserer Schule zu einem zweitägigen Seminar mit dem Arbeitstitel „Abitur – was dann?“ Wichtiger Nebenaspekt ist hier das gegenseitige Kennenlernen aller Beteiligten, also auch der Seiteneinsteiger von anderen Schulen.
- Stadtbücherei: Seminar „Anfertigung einer Facharbeit“

Qualifikationsphase – Jgst. 12 und 13: Berufliche Orientierung – fachliche Qualifikation

Ziel dieser Phase ist es, die Fachkenntnisse zu erweitern und zu vertiefen sowie die Abiturprüfung vorzubereiten. Man wählt zwei fünfstündige Leistungskurse aus den in der Jgst. 11 belegten Fächern. Am Schlaun-Gymnasium können in Kooperation mit dem Ratsgymnasium folgende Fächer als Leistungskurse gewählt werden: *Deutsch, Englisch, Französisch, Geschichte, Erdkunde, Pädagogik, Sowi, Mathematik, Physik, Biologie und Chemie*. In dieser Phase gibt es zwar keine Versetzung mehr, aber die Halbjahresnoten der meisten Kurse fließen bereits als Punkte in die Abiturnote ein.

Schwerpunkt außerhalb des Unterrichts in der Jahrgangsstufe 12 ist die Berufsorientierung, deren Akzente gesetzt werden durch

- Work Experience: Berufspraktikum in England (Easingwold/York)
- die Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft „Arge“ (ganzjährig)
- die Betreuung und monatliche Beratung durch das BIZ
- außerunterrichtliche Veranstaltungen zur Bewerbung und Berufseignung
- Informationen zum Studium in Deutschland und Holland (Zusammenarbeit mit der WWU und der Universität Twente-Enschede)

Im zweiten Halbjahr wird eine Facharbeit angefertigt, die auf erste Anforderungen des Hochschulstudiums vorbereitet.

- Weiteres:
- Leistungskursbezogene Projektstage (in den Jgst. 12 und 13)
 - Leistungskursbezogene Studienfahrt am Ende der Jgst. 12 oder Anfang der Jgst. 13

Abiturprüfung – Jahrgangsstufe 13.2: Qualifikation für Studium und Beruf

Etwa in der Hälfte des zweiten Schulhalbjahres verabschieden sich die SchülerInnen der Jahrgangsstufe 13 aus dem Unterricht, um sich auf die folgenden schriftlichen und mündlichen Prüfungen in vier Abiturfächern konzentrieren zu können.

Wichtige Elemente der Bildungsarbeit in der Oberstufe unserer Schule sind:

- Hinführen zum selbständigen, wissenschaftspropädeutischen Arbeiten,
- Stärkung der Fachkenntnisse,
- Entwicklung der Präsentationsfähigkeit,
- Anleitung zu „vernetztem Denken“,
- Fördern der Teamfähigkeit.

Fahrtenprogramm

Stufe	Fahrt	Anzahl der Übernachtungen
Erprobungsstufe	Jahrgangsstufe 5: Kennenlernfahrt Nottuln	1
Mittelstufe	Jahrgangsstufe 7: Theaterpädagogische oder erlebnispädagogische Fahrt nach Lingen oder nach Hohegeiß, Kl. 7	4

Oberstufe	Jahrgangsstufe10: Fahrt nach Haus Neuland, Bielefeld	1
	Jahrgangsstufe11: Studienfahrt	4-6

Zusätzlich finden in jedem Schuljahr pro Jahrgangsstufe 1-2 Wandertage statt.

Fahrt der 5. Klassen

Die zweitägige Kennenlernfahrt der 5. Klassen findet in Begleitung der Klassenlehrer und der Paten aus der Oberstufe statt. Ziel ist ein Jugendhaus in Nottuln.

Fahrt der 7. Klassen

Die 7. Klassen unternehmen eine 5-tägige Fahrt nach Lingen und absolvieren dort ein theaterpädagogisches Programm **ODER**: Die 7. Klassen unternehmen eine 5-tägige Fahrt nach Hohegeiß/Harz und absolvieren dort ein erlebnispädagogisches Programm.

Studienfahrt der Oberstufe

Die Leistungskurse der Jahrgangsstufe 11.2 oder 12.1 führen eine einwöchige Studienfahrt durch. Die thematische und zielorientierte Anbindung wird durch die jeweilige Fachrichtung des Leistungskurses vor- gegeben. Inhaltlich und methodisch wird die Studienfahrt in projektorientierten Phasen während des Unterrichtes vor- und nachbereitet. In den letzten Jahren wurden häufig die Ziele London, Paris, Weimar/Prag, Florenz, Sorrent, Budapest gewählt.

Förderkonzept

Das im Schulgesetz verankerte Recht auf individuelle Förderung wird am Schlaun-Gymnasium auf verschiedene Weise realisiert.

Die vorgesehenen Förderstunden am Schlaun-Gymnasium finden statt in Englisch (Klasse 5 und 7.1), in Deutsch (Klasse 5 und 9.1), in Mathematik (Klasse 6 und 9.2) und in der zweiten Fremdsprache Latein oder Französisch (Klasse 7 und 8.1). Sie dienen verstärkt der Binnendifferenzierung, d.h. der Aufarbeitung von Defiziten und der Motivation leistungsstarker Schüler durch anspruchsvolle Aufgaben. Die Fachschaft Deutsch realisiert individuelle Förderung durch Zusammenarbeit mit dem Lernserver der Universität Münster.

Um die Schüler zu regelmäßigen und strukturieren Lernen anzuhalten und gleichzeitig einen unkomplizierten Kontakt zu den Eltern zu halten, bekommen unsere Schüler halbjährlich ein kombiniertes Hausaufgaben- und Mitteilungsheft, den „Schlaunplaner“.

Besonders begabte Schüler haben die Möglichkeit, im Drehtürmodell ab der Jahrgangsstufe 6 parallel zwei neue Fremdsprachen zu erlernen, im Wahlpflichtbereich II zwei Angebote parallel wahrzunehmen oder in der Oberstufe als „Junior-Studenten“ an der Universität Münster Vorlesungen zu besuchen und Scheine zu erwerben. Darüber hinaus werden sie verstärkt angeregt, an Arbeitsgemeinschaften und Wettbewerben ihres speziellen Interesses teilzunehmen.

Ferner besteht die Möglichkeit, eine Jahrgangsstufe zu überspringen.

Schüler mit vorübergehenden Lernschwächen können in der Übermittagsbetreuung an einer Hausaufgabenbetreuung durch Mitarbeiter des Kreativhauses Münster teilnehmen. In dem Projekt „Schüler und Studenten helfen Schülern“ arbeiten sie bei Bedarf einzeln oder in freiwilligen Lerngruppen, zusammengestellt nach Klassen und Fächern, unter der Anleitung leistungsstarker Schüler oder Studenten ihre Defizite auf.

Für sprachlich interessierte Schüler gibt es in der Mittelstufe Austauschmöglichkeiten mit England und Frankreich.

Schüler anderer Schulformen, die in der Oberstufe zu uns kommen, werden in Mathematik und Englisch in Angleichkursen vorbereitet.

Das ist der Ist-Stand. Es besteht Entwicklungsbedarf. Deshalb sollte der folgende Abschnitt unter VI. Arbeitsplan für das Schuljahr X, für das laufende Schuljahr eingefügt werden:

Wir müssen unsere Schüler in einer Lernwerkstatt zum „Lernen lernen“ anleiten. Daher sollen die Fachkonferenzen Englisch, Deutsch und Mathematik im laufenden Schuljahr ein Konzept erarbeiten und verabschieden, wie dies in die Förderstunden zu integrieren ist.

Die Mittelstufenkoordination erarbeitet im laufenden Schuljahr einen Maßnahmenkatalog (Diagnose, Beratung von Schülern und Eltern, Fördermaßnahmen), wie mit besonders leistungsschwachen oder –unwilligen Schülern umzugehen ist.

Konzepte für Bereiche des Schullebens

Arbeitsgemeinschaften

Das Schlaungymnasium bietet seit vielen Jahren ein möglichst breites Spektrum von Arbeitsgemeinschaften an. Dabei haben sich als fachliche Schwerpunkte der Sport und die musischen Fächer, die Naturwissenschaften und das Schülertheater herausgebildet. In den Arbeitsgemeinschaften können die Schülerinnen und Schüler einerseits besondere Interessengebiete über den Pflichtunterricht hinaus tiefer kennen lernen, sie haben dort andererseits die Möglichkeit, ihren Lehrern ohne Stoff- und Notendruck zwangloser zu begegnen. Auch dadurch kann die emotionale Bindung an die Schule gefördert werden. Da der fachliche und pädagogische Erfolg von Arbeitsgemeinschaften oft davon abhängt, dass sie über mehrere Jahre angeboten werden - besonders dann, wenn die Teilnahme an Wettbewerben angestrebt wird - legen wir Wert auf Kontinuität unserer Angebote.

Offene Ganztagsbetreuung

In Kooperation mit der Jugendkunstschule im Kreativhaus, speziell für Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-7

Programm

13.00 – 13.30 Uhr Gemeinsames Mittagessen (Segment 1, täglich)

13.30 – 13.45 Uhr Mittagspause

13.45 – 15.00 Uhr Hausaufgabenbetreuung (Segment 2, täglich)

15.00 – 16.30 Uhr Nachmittagsprogramm (Segment 3, Mo-Do)

Das Besondere

Unsere Konzeption gestattet eine größtmögliche, am Bedarf der Eltern und an den Wünschen der Kinder orientierte Flexibilität. Es steht Ihnen frei,

- das komplette Programm zu wählen
- einzelne Segmente
- einzelne Wochentage
- einzelne Nachmittagskurse
- eine Kombination aus Segmenten, Tagen und Kursen.

Kosten

Der maximal zu entrichtende Monatsbeitrag für die tägliche Betreuung ist angelehnt an die Elternbeiträge der Stadt Münster für die Ganztagsbetreuung in den Grundschulen. Werden nur bestimmte Elemente des Programms gewählt, errechnet sich der Betrag wie folgt:

Mittagessen von GROTH CATERING ab 3,00 € pro Mahlzeit

Hausaufgabenbetreuung: pro gewähltem Wochentag 8,00 € (Monatsbeitrag)

Kurse: je 20,00 € Monatsbeitrag

Ermäßigungsmöglichkeiten können bei der Jugendkunstschule im Kreativ-Haus erfragt werden.

AQuA Schlaun

Die Kommunikation mit den Eltern unserer Schüler liegt uns sehr am Herzen. Die Mitgestaltung unseres Schullebens geschieht nicht nur in den offiziellen Gremien wie Klassen- und Elternpflegschaft oder in der Schulkonferenz, sondern auch im Ausschuss für Qualitäts- und Attraktivitätssteigerung am Schlaun, kurz AQuA Schlaun. In regelmäßigen Abständen treffen sich engagierte Eltern, Schüler und Lehrer, um innovative Ideen in den Blick zu nehmen, mit denen sich unsere Schule kontinuierlich verbessern lässt. Was hier „laut gedacht“ wird, findet schon wenig später den Weg in die offiziellen Gremien.

Theater am Schlaun

Das Theater gehört am Schlaun zum festen Bestandteil der Schulkultur. Es werden nicht nur verschiedene Theater-AG's für alle Altersstufen angeboten, sondern auch immer wieder Projekte in Zusammenarbeit mit den städtischen Bühnen realisiert. Tradition haben auch die Theateraufführungen der Literaturkurse der zwölften Klassen sowie die Teilnahme am Theaterjugendring. **Musik am Schlaun**

Big Band

Chor (Stimmbildung)

Keyboardunterricht im Klassenverband

„Sterntaler“ (Musikabend zugunsten von Unicef)

Kooperation mit der Musikschule Nienberge

Das Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium arbeitet seit Jahren erfolgreich mit der Musikschule Nienberge zusammen. Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule haben die Möglichkeit, direkt im Anschluss an den Unterricht Instrumental- und Gesangsunterricht in der Schule zu erhalten. Folgende Instrumente können erlernt werden:

Tastenteinstrumente (Klavier, Keyboard)

Holzblasenteinstrumente (Klarinette, Querflöte, Saxophon, Oboe)

Blechblasenteinstrumente (Trompete, Posaune, Tuba, Horn)

Schlagenteinstrumente (Schlagzeug, Bongos)

Sport am Schlaun

Kinder und Jugendliche brauchen Bewegung, Lernen benötigt eine bewegungsfreudige Umgebung. Deshalb wird die Freude am Sporttreiben an unserer Schule ernst genommen. Neben dem regelmäßigen Sportunterricht findet jede Schülerin und jeder Schüler zahlreiche für ihn interessante Angebote, sich mit anderen sportlich zu betätigen, dazu gehören Sportfeste, Schulwettkämpfe, Pausensportangebote, Zusammenarbeit mit Sportvereinen, Spielenachmittage, Langlaufveranstaltungen, Aktionstage und verschiedene Projekte in unterschiedlichen Jahrgangsstufen. Wir sind eine bewegungsfreudige Schule - für jeden und nicht nur für Leistungssportler!

Schulfest am Schlaun

Seit vielen Jahren feiert das Schlaungymnasium regelmäßig ein Schulfest, zu dem die gesamte Schulgemeinde, aber auch die ehemaligen Lehrer und Schüler eingeladen werden. Auf dem Programm stehen Aufführungen, Ausstellungen, eine große Tombola, Spiel und Sport sowie zahlreiche gastronomische Angebote. Veranstaltet und organisiert wird das Schulfest von der

SV, die einzelnen Aktivitäten gehen auf die Initiative der Klassen und Oberstufenkurse zurück.

Mit dem Erlös des Schulfestes werden zwei Projekte unterstützt, nämlich ein Heim für Behinderte auf den Philippinen und den Verein „Herzkrankte Kinder“ an der Universitätsklinik Münster.

Hilfsprojekte

Tahanang Walang Hagdanan in Vigan, Philippinen (Haus ohne Stufen)

Pater Bernhard Raas, ein Steyler Missionar, der einige Jahre in Münster verbracht hatte, gründete auf den Philippinen ein Heim für Behinderte. Das Konzept dieser Initiative ist es, völlig mittellose Behinderte in ihrer Notlage zu unterstützen. Dabei soll fremde Hilfe zur Selbsthilfe beitragen. Der Abiturjahrgang 1979 stellte Kontakte zu Pater Raas her und stiftete den Erlös seiner Abschlussfeier dem „Haus ohne Stufen“. Seit 1980 wird ein Teil des Erlöses des jährlich stattfindenden Schulfestes P. Raas zur Verfügung gestellt.

Verein „Herzkrankte Kinder“ (an der kardiologischen Abteilung der Universitätsklinik Münster)

Auf Wunsch der SV unterstützt unsere Schule ebenfalls diesen Verein, der herzkrankte Kinder vor, während und nach der Operation betreut.

Schülervertretung

Demokratie ist ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Schulsystems. Für die Schüler bietet sich in der SV die Möglichkeit, über die Belange der Schule mitzubestimmen und das Leben in der Schule mitzugestalten.

Zu Beginn eines Schuljahres werden die KlassensprecherInnen von den SchülerInnen jeder Klasse gewählt, um die Interessen der Klasse im Schülerrat zu vertreten. In den Jahrgangsstufen der Sek. II werden JahrgangsstufensprecherInnen gewählt. Der Schülerrat ist somit die Basis der Schülervertretung. Dieses Gremium wählt den/die SchülersprecherIn, seine/ihre VertreterInnen (SV-Vorstand), Mitglieder für die Schul- und die Fachkonferenzen sowie die SV-Lehrer. Der SV-Vorstand bündelt die Interessen der gesamten Schülerschaft und transportiert sie in die zuständigen Mitwirkungsorgane. In wöchentlichen Treffen beraten und diskutieren wir (auch mit vielen Freiwilligen) aktuelle Aufgaben und planen zukünftige Aktionen. Einmal im Jahr organisieren wir ein mehrtägiges SV-Seminar, zu dem der Schülerrat eingeladen wird. Für die SchülerInnen der Klassen 5 und 6 gibt es die Arbeitsgruppe „Unterstufen-SV“, bei der sie in die Arbeit der Schulmitwirkung eingeführt werden. Die Schülervertretung ist Mitorganisator vieler Schulaktionen wie zum Beispiel des Sommerfestes.

Arbeitsplan für das Schuljahr 2008/2009

Die Fachkonferenzen koordinieren den Erwerb von Methoden und Arbeitstechniken. Ziel soll sein, die fachspezifischen Möglichkeiten für andere Fächer besser zu nutzen, Dopplungen oder Lücken bei der Einübung von Methoden und Arbeitstechniken zu vermeiden und die Schüler und Schülerinnen nach und nach zu selbstorganisiertem Lernen und sicherer Methodenkompetenz zu führen.